

7.1 Lebenserwartung

7.1.a Lebenserwartung nach Geschlecht in der BRD und Brandenburg

7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

7.2.a Krankenstand der AOK-Mitglieder nach Altersstufen im Land Brandenburg

7.2.b Krankenstand und Ausbildung der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

7.2.c Krankenstand nach Geschlecht der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

7.2.d Krankenstand nach der Stellung im Beruf der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

7.3 Krankheitsbedingte Frühverrentungen

7.3.a Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit an allen Rentenzugängen im Land Brandenburg und Deutschland

7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

7.4.a Subjektive Krankheitseinschätzung nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

7.4.b Subjektive Krankheitseinschätzung nach Schulbildung und Geschlecht im Land Brandenburg

7.5 Zigarettenkonsum

7.5.a Rauchen nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

7.5.b Rauchen nach Schulbildung und Geschlecht im Land Brandenburg

7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

7.6.a Medizinisch relevante Befunde bei Einschülern nach Sozialstatus im Land Brandenburg

7.6.b Frühförderrelevante Befunde bei Einschülern nach Sozialstatus im Land Brandenburg

7.6.c Handlungsbedarf festgestellt bei Untersuchungen der Schüler der 10. Klassen/Schulabgängern nach Schultyp im Land Brandenburg

7. Gesundheit

Krankenstand

Der Krankenstand gibt einen statistischen Anhaltspunkt dafür, wie oft Arbeitnehmer im Laufe eines Jahres aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben. Die Krankenkassen ermitteln jeweils zum ersten eines Monats, wie viele der Pflichtmitglieder wegen Krankheit als arbeitsunfähig gemeldet sind. Die Statistik basiert somit allein auf den von Ärzten ausgestellten Bescheinigungen über die Arbeitsunfähigkeit. In den Berechnungen sind Schwangerschaften und Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder nicht enthalten.

Krankheitsbedingte Frühverrentungen

Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten werden als "Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit" oder auch als "Frührenten" bezeichnet. Hiervon ist ein bestimmter Anteil auf arbeitsbedingte Erkrankungen zurückzuführen, so dass sich Hinweise auf besondere Beanspruchungen der Beschäftigten in der Arbeitswelt ergeben können. Diesbezüglich können Auswertungen nach Berufsordnungen belastungstypische Erkrankungen erkennbar machen und Häufungen anzeigen. Anzumerken ist jedoch, dass die Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit - neben den arbeitsbedingten Belastungen und deren Auswirkungen - auch durch persönliche Gesundheitsprobleme, die Arbeitsmarktsituation und durch rechtliche Veränderungen beeinflusst werden.

Subjektive Krankheitseinschätzung

Die subjektive Krankheitseinschätzung beruht auf einer Frage zur Gesundheit (krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen) im Mikrozensus, der amtlichen Haushaltsbefragung im Land Brandenburg, und ist eine reine Selbsteinschätzung.

Rauchen

Die Frage nach Rauchgewohnheiten (gegenwärtig, regelmäßig oder gelegentlich) beruhen auf einer Frage im Mikrozensus, der amtlichen Haushaltsbefragung im Land Brandenburg, und ist eine reine Selbsteinschätzung.

Sozialstatus der Einschüler

Bei den Schuleingangsuntersuchungen im Land Brandenburg werden Schulbildung und Erwerbsstatus der Eltern ermittelt. Mit diesen beiden Merkmalen wurde ein Sozialindex gebildet, der eine Einteilung der Einschüler hinsichtlich ihres Sozialstatus ermöglicht. Der Sozialindex ist ein Indikator für die soziale Lage der Familien der Einschüler und erlaubt Auswertungen sozioökonomisch bedingter gesundheitlicher Ungleichheit.

Medizinisch relevante Befunde

Befunde, die ernsthafte Beeinträchtigungen für die Kinder bedeuten und bei denen ein medizinischer Handlungsbedarf besteht, werden als medizinisch relevante Befunde bezeichnet. Hierunter werden Erkrankungen, schwerwiegende körperliche und seelische Störungen sowie Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen gefasst.

Frühförderrelevante Befunde

Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die für den Schulerfolg wichtig und die bei frühzeitiger Behandlung positiv beeinflussbar sind bzw. gewesen wären.

Handlungsbedarf

Handlungsbedarf ist der aktuelle Bedarf des Kindes an neuer bzw. erweiterter Diagnostik und Therapie, also eine nicht bereits laufende Behandlung.

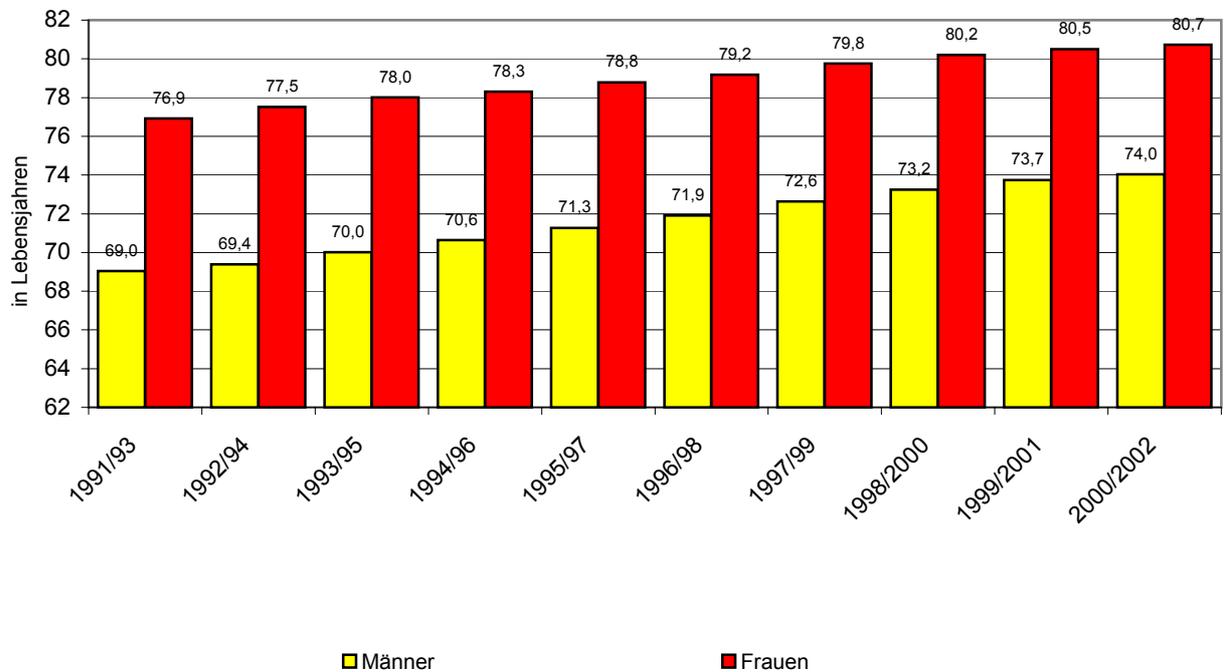
Indikator 7.1 Lebenserwartung

LGA

7.1.a Lebenserwartung nach Geschlecht in der BRD und Brandenburg

		BRD	Brandenburg	Differenz Frau - Mann	
				BRD	Brandenburg
1992	Männer	72,47	69,04		
	Frauen	79,01	76,93	6,54	7,89
1993	Männer	72,77	69,39		
	Frauen	79,30	77,51	6,53	8,12
1994	Männer	72,99	70,01		
	Frauen	79,49	78,01	6,50	8,00
1995	Männer	73,29	70,64		
	Frauen	79,72	78,30	6,43	7,66
1996	Männer	73,62	71,27		
	Frauen	79,98	78,79	6,36	7,53
1997	Männer	74,04	71,91		
	Frauen	80,27	79,18	6,23	7,27
1998	Männer	74,44	72,63		
	Frauen	80,57	79,76	6,13	7,13
1999	Männer	74,78	73,25		
	Frauen	80,82	80,20	6,04	6,95
2000	Männer		73,73		
	Frauen		80,49		6,76
2001	Männer		74,04		
	Frauen		80,73		6,69

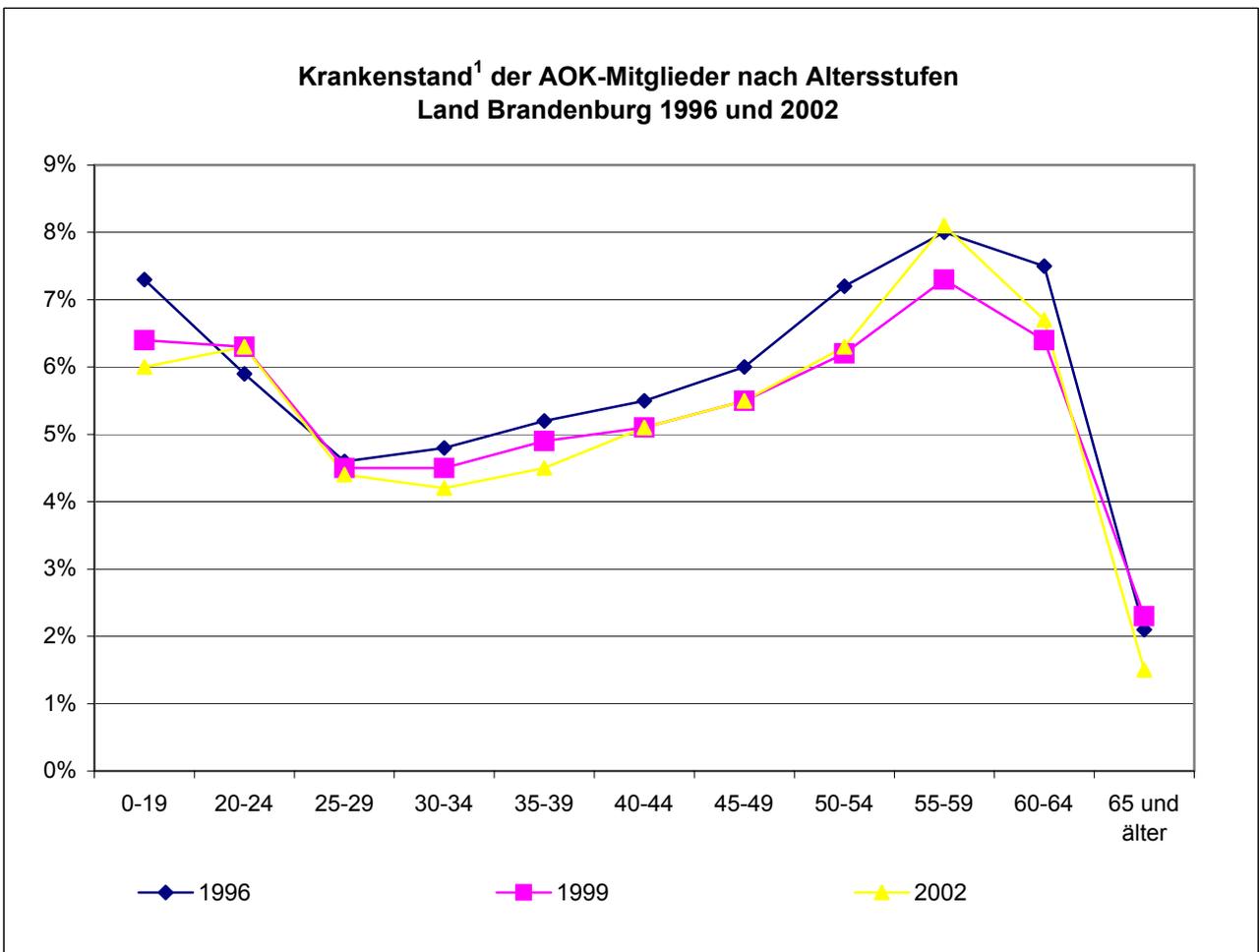
**Lebenserwartung in Drei-Jahres-Durchschnitten nach Geschlecht
Land Brandenburg 1992-2001**



Datenquelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

7.2.a Krankenstand¹ der AOK-Mitglieder nach Altersstufen im Land Brandenburg

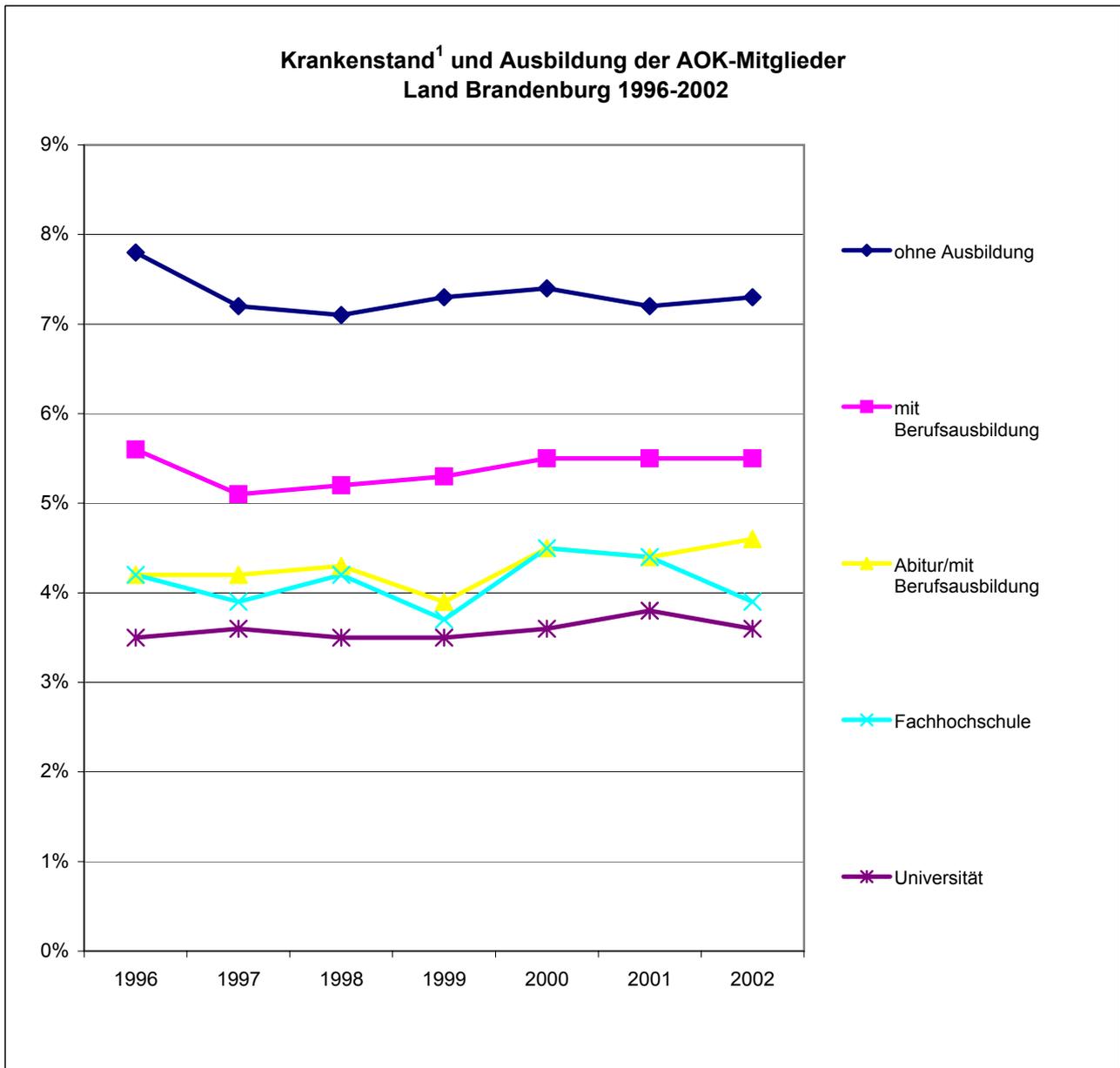
Alter	in Prozent						
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
0-19	7,3	6,6	6,2	6,4	6,5	6,4	6,0
20-24	5,9	5,7	5,8	6,3	6,4	6,5	6,3
25-29	4,6	4,3	4,4	4,5	4,6	4,5	4,4
30-34	4,8	4,4	4,3	4,5	4,5	4,4	4,2
35-39	5,2	4,6	4,7	4,9	4,8	4,6	4,5
40-44	5,5	5,0	5,1	5,1	5,3	5,2	5,1
45-49	6,0	5,3	5,4	5,5	5,6	5,7	5,5
50-54	7,2	6,3	6,3	6,2	6,6	6,4	6,3
55-59	8,0	6,9	7,2	7,3	8,0	7,8	8,1
60-64	7,5	7,3	7,0	6,4	6,5	6,5	6,7
65 und älter	2,1	1,7	2,0	2,3	2,4	1,4	1,5
insgesamt	5,8	5,3	5,3	5,4	5,7	5,6	5,5



1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden
 Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder

7.2.b Krankenstand¹ und Ausbildung der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

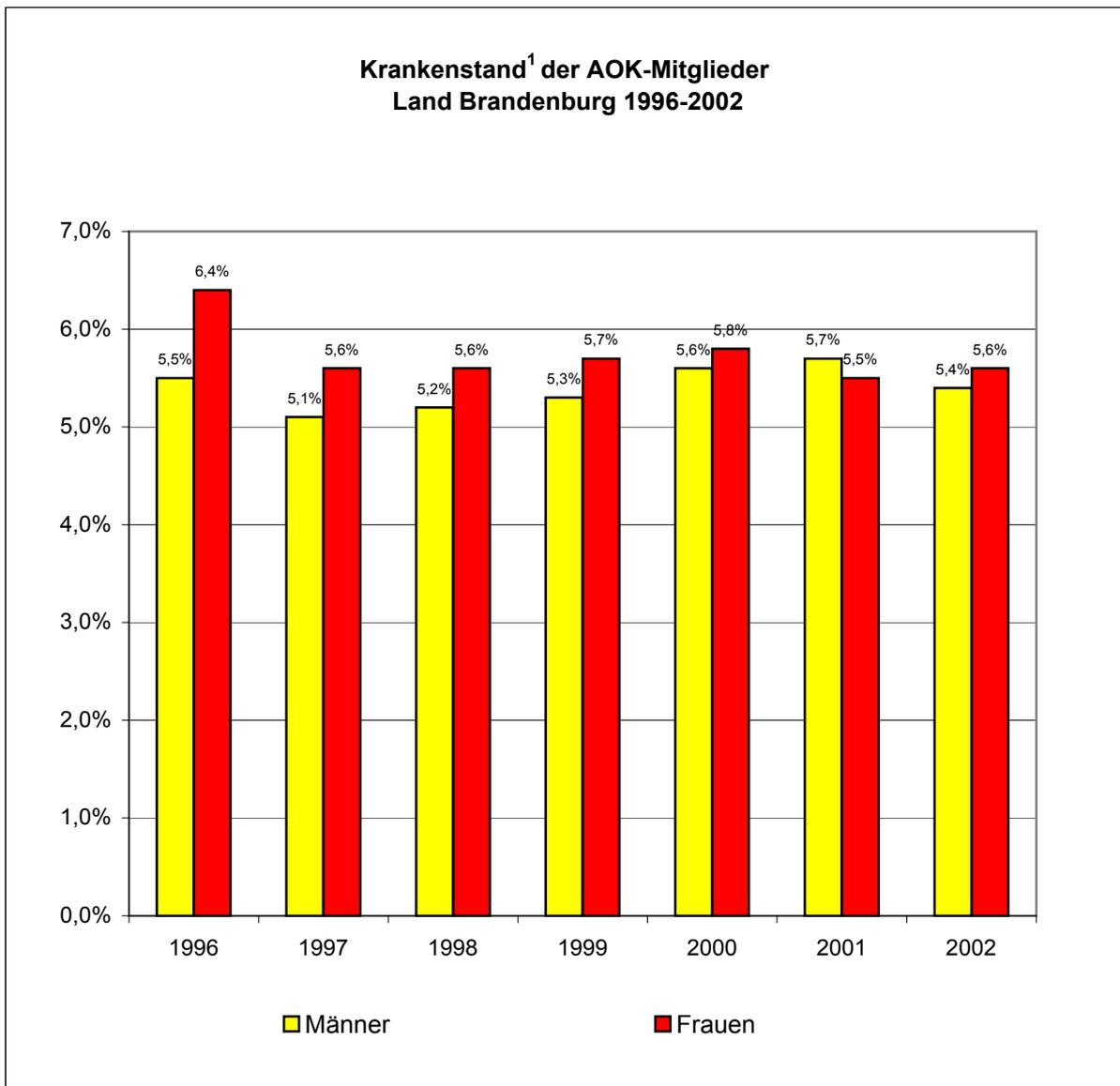
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
ohne Ausbildung	7,8%	7,2%	7,1%	7,3%	7,4%	7,2%	7,3%
mit Berufsausbildung	5,6%	5,1%	5,2%	5,3%	5,5%	5,5%	5,5%
Abitur/mit Berufsausbildung	4,2%	4,2%	4,3%	3,9%	4,5%	4,4%	4,6%
Fachhochschule	4,2%	3,9%	4,2%	3,7%	4,5%	4,4%	3,9%
Universität	3,5%	3,6%	3,5%	3,5%	3,6%	3,8%	3,6%
Insgesamt	5,8%	5,3%	5,3%	5,4%	5,7%	5,6%	5,5%



1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder

7.2.c Krankenstand¹ nach Geschlecht der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

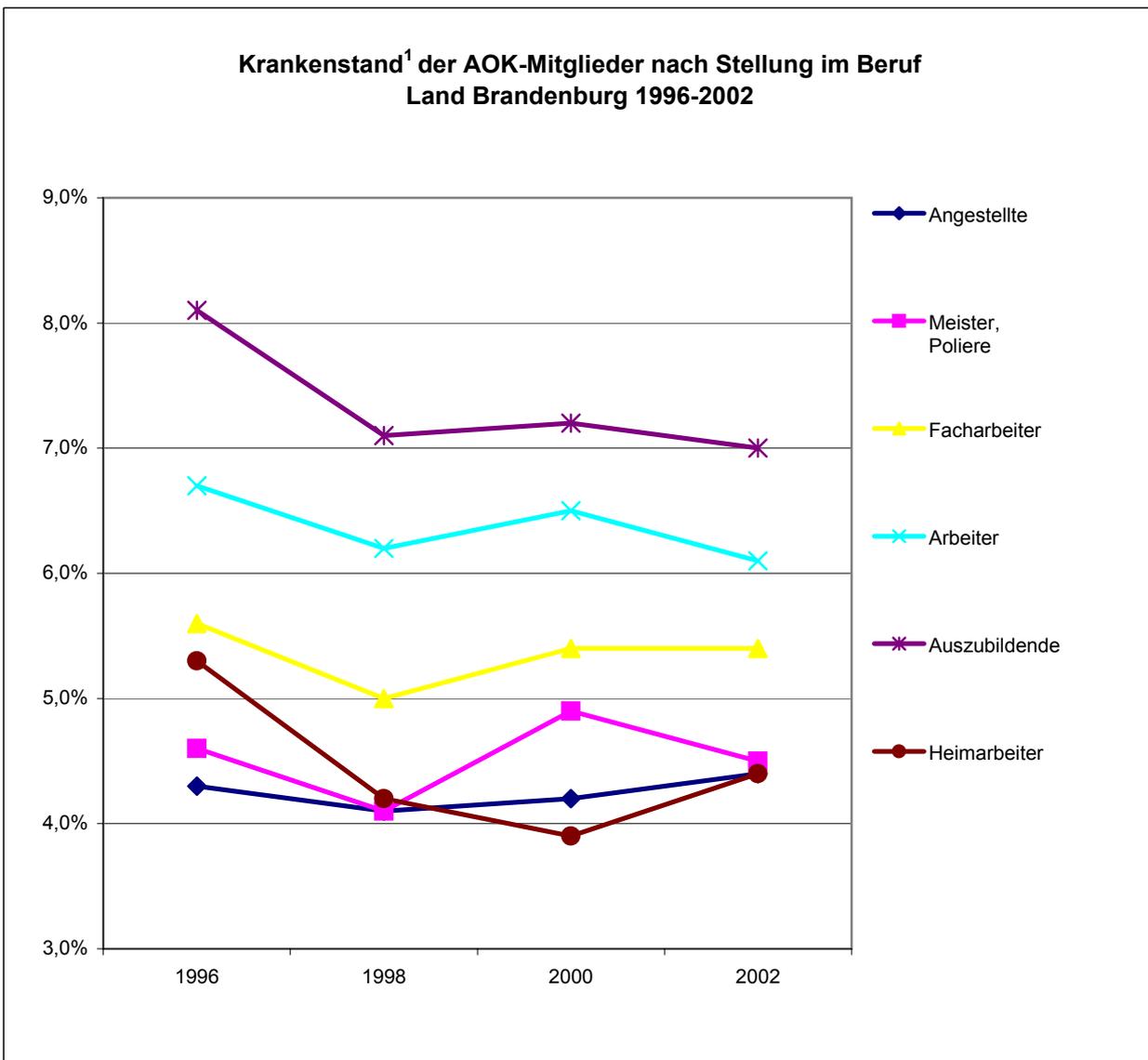
	insgesamt	Männer	Frauen
1996	5,8%	5,5%	6,4%
1997	5,3%	5,1%	5,6%
1998	5,3%	5,2%	5,6%
1999	5,4%	5,3%	5,7%
2000	5,7%	5,6%	5,8%
2001	5,6%	5,7%	5,5%
2002	5,5%	5,4%	5,6%



1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder

7.2.d Krankenstand¹ nach der Stellung im Beruf der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

	Angestellte	Meister, Poliere	Facharbeiter	Arbeiter	Auszubildende	Heimarbeiter	Teilzeit < 18 Stunden	Teilzeit >= 18 Stunden
1996	4,3%	4,6%	5,6%	6,7%	8,1%	5,3%	3,5%	6,2%
1997	3,9%	4,3%	5,0%	6,1%	7,5%	4,7%	3,2%	5,3%
1998	4,1%	4,1%	5,0%	6,2%	7,1%	4,2%	2,9%	5,9%
1999	4,1%	4,3%	5,1%	6,3%	7,2%	3,2%	3,1%	6,3%
2000	4,2%	4,9%	5,4%	6,5%	7,2%	3,9%	3,7%	6,1%
2001	4,3%	4,8%	5,5%	6,2%	7,3%	4,7%	3,6%	5,9%
2002	4,4%	4,5%	5,4%	6,1%	7,0%	4,4%	3,9%	5,6%



1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder

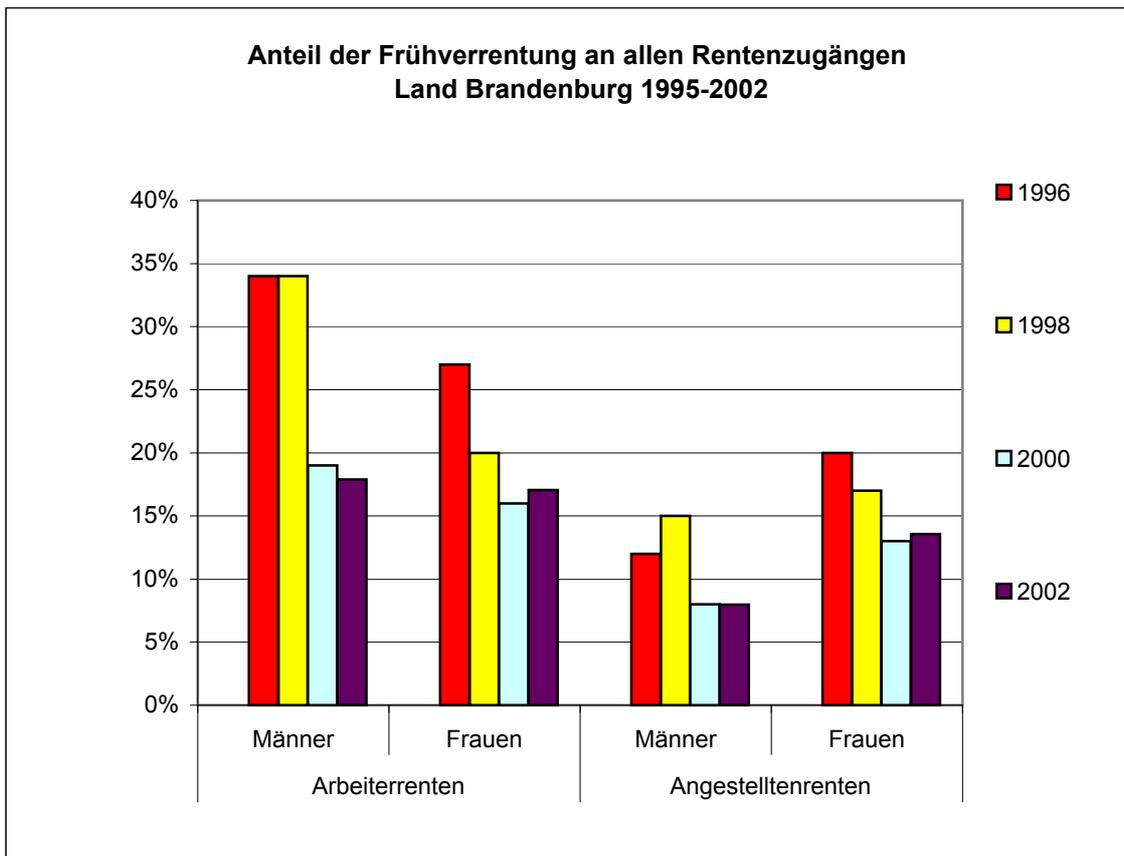
Indikator 7.3 Krankheitsbedingte Frühverrentungen

LGA

7.3.a Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit an allen Rentenzugängen im Land Brandenburg und Deutschland

	Brandenburg							
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Arbeiterrenten								
Männer	18%	34%	32%	34%	20%	19%	20%	18%
Frauen	26%	27%	24%	20%	16%	16%	17%	17%
Angestelltenrenten								
Männer	6%	12%	12%	15%	8%	8%	8%	8%
Frauen	17%	20%	19%	17%	11%	13%	14%	14%

	Deutschland insgesamt							
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Arbeiterrenten								
Männer	32%	38%	36%	35%	20%	19%	18%	17%
Frauen	20%	19%	18%	16%	13%	13%	13%	13%
Angestelltenrenten								
Männer	14%	18%	19%	18%	10%	10%	9%	8%
Frauen	20%	21%	20%	18%	13%	14%	15%	14%



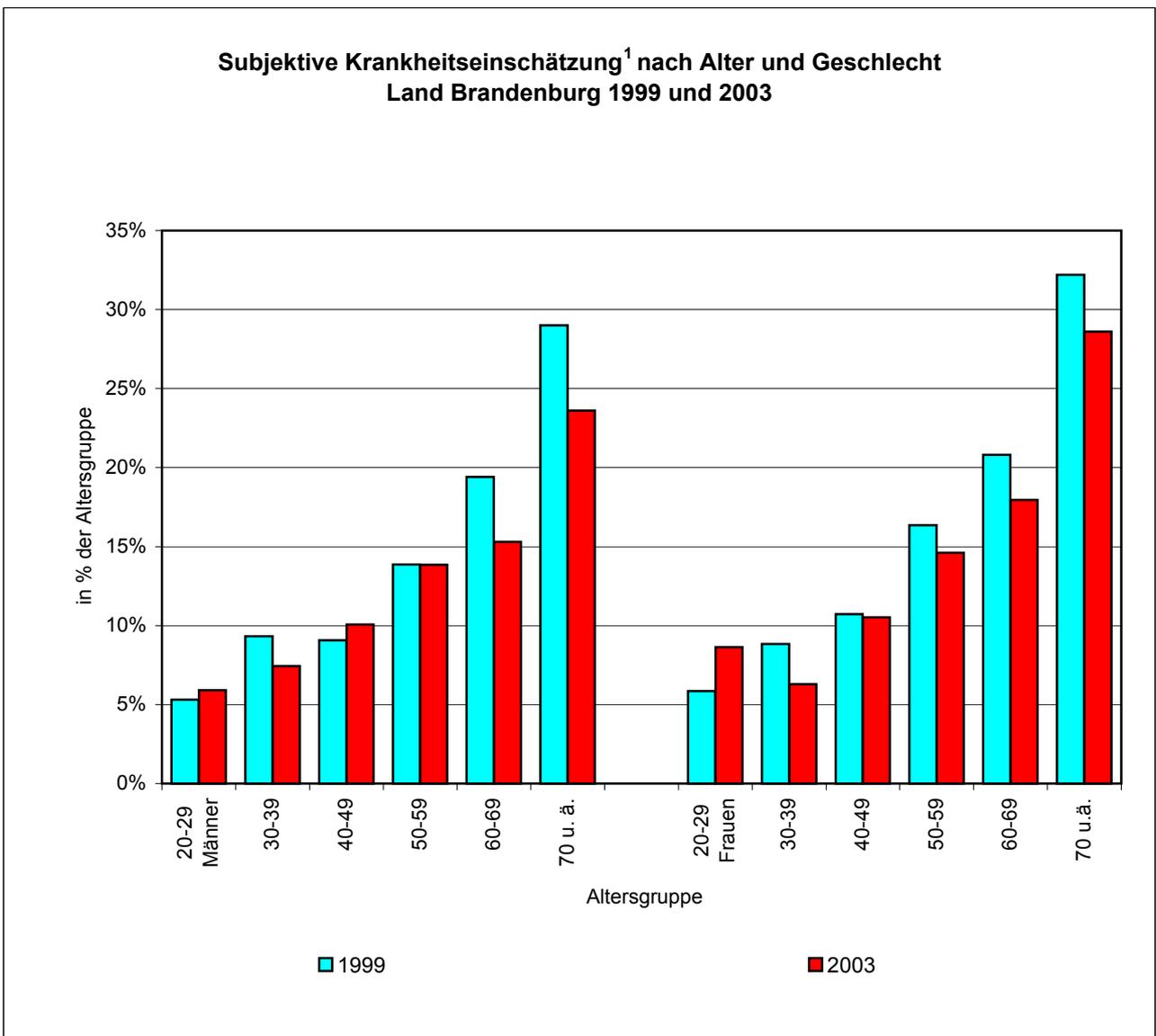
Datenquelle: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Indikator 7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

LGA

7.4.a Subjektive Krankheitseinschätzung¹ nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

im Alter ... bis unter ... Jahren	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %						
20 - 30	27	5,3%	26	5,9%	27	5,9%	34	8,6%
30 - 40	61	9,3%	43	7,4%	59	8,8%	38	6,3%
40 - 50	61	9,1%	73	10,1%	76	10,7%	73	10,5%
50 - 60	75	13,9%	72	13,8%	95	16,4%	78	14,6%
60 - 70	106	19,4%	93	15,3%	123	20,8%	118	18,0%
70 und älter	79	29,0%	88	23,6%	187	32,2%	173	28,6%
insgesamt	420	11,9%	414	11,6%	577	14,7%	530	14,0%



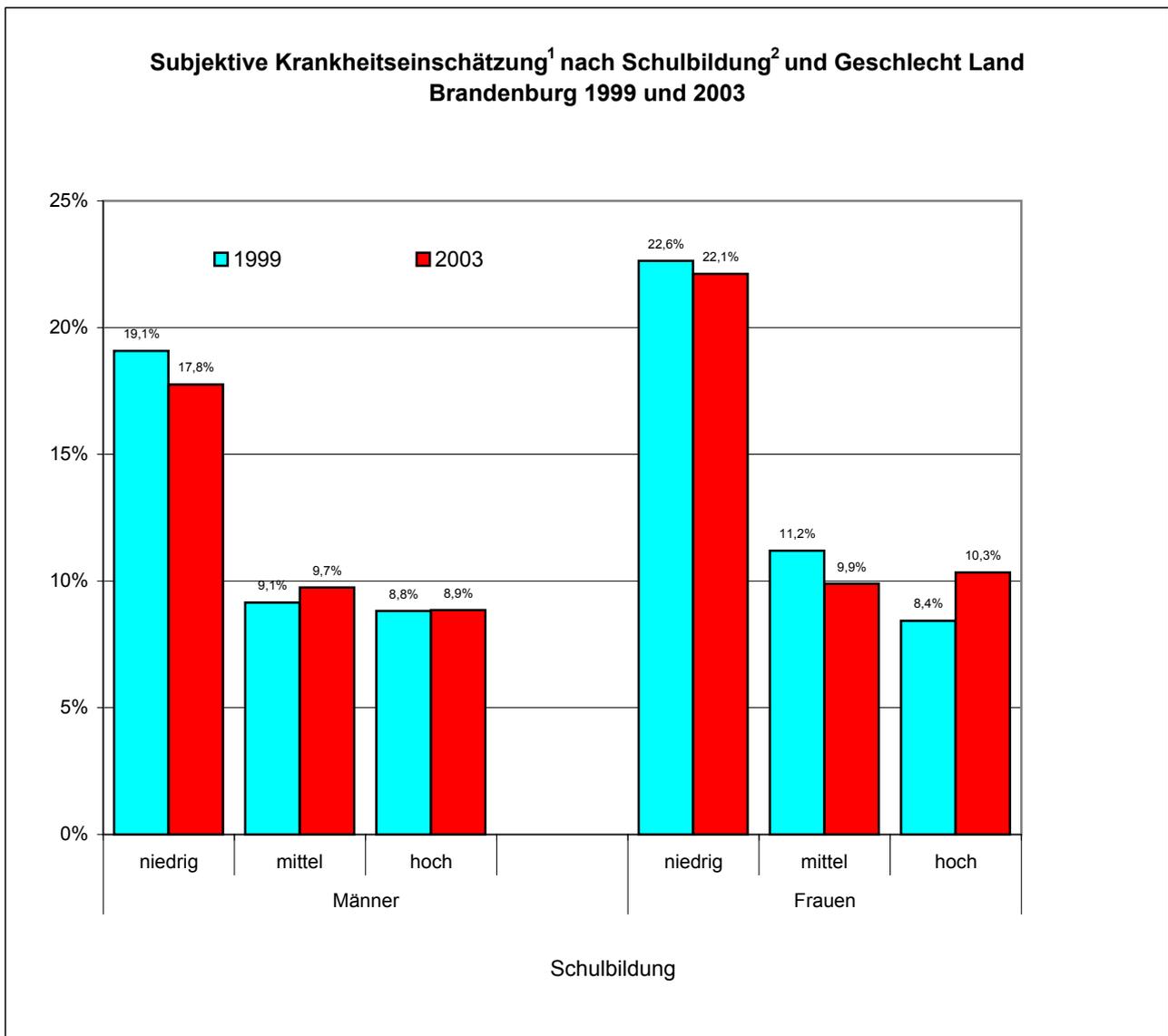
¹ krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen

Indikator 7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

LGA

 7.4.b Subjektive Krankheitseinschätzung¹ nach Schulbildung² und Geschlecht im Land Brandenburg

	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %						
niedrig	208	19,1%	179	17,8%	332	22,6%	273	22,1%
mittel	143	9,1%	151	9,7%	180	11,2%	161	9,9%
hoch	53	8,8%	58	8,9%	45	8,4%	60	10,3%


¹ krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen

² Schulbildung:

niedrig = Haupt- / Volksschulabschluss

mittel = POS (DDR) / Realschule (mittlere Reife)

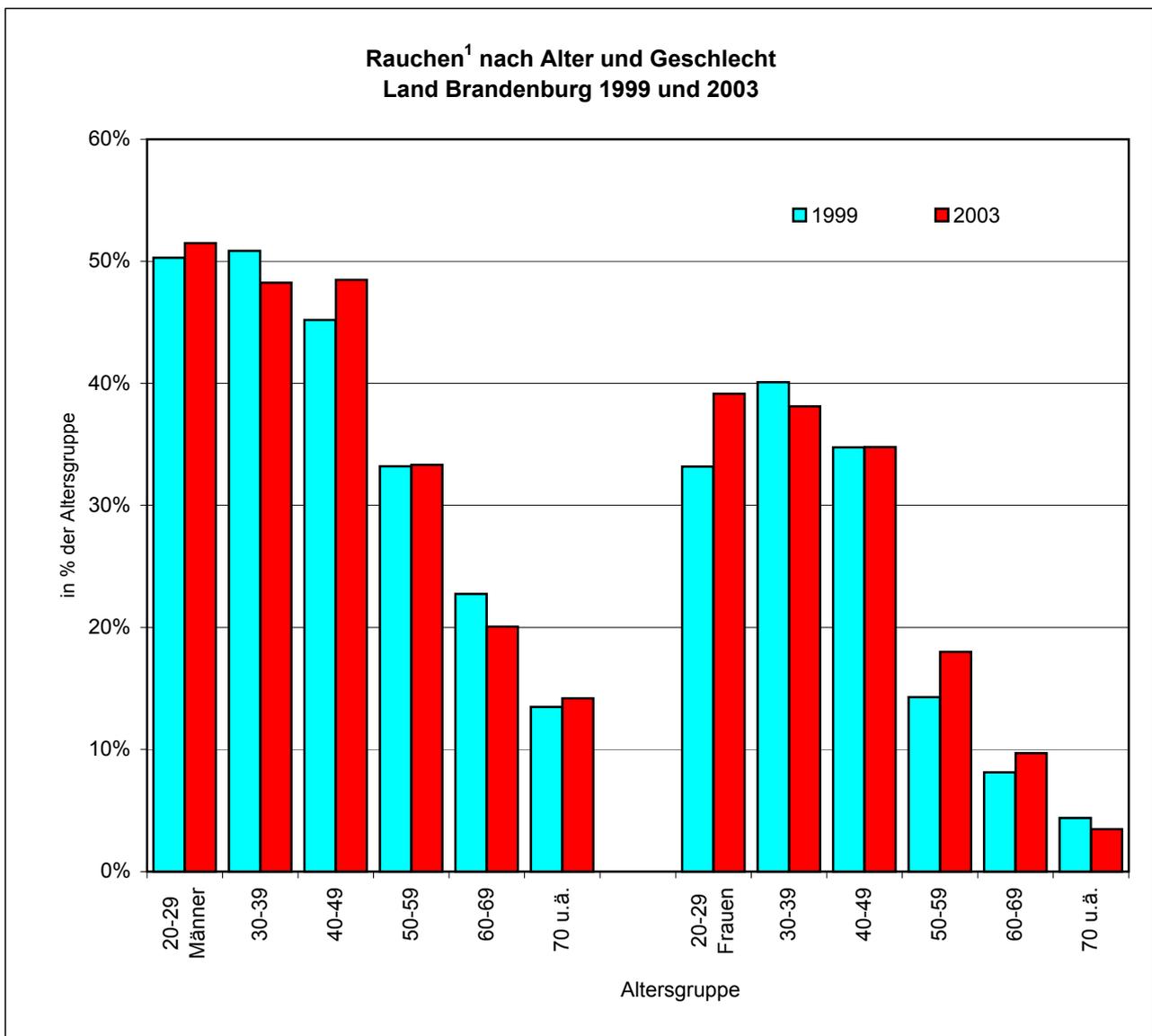
hoch = Fachhochschulreife / Abitur

Datenquelle: Mikrozensus 1999 und 2003 Brandenburg, eigene Berechnungen

Indikator 7.5 Zigarettenkonsum

7.5.a Rauchen¹ nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

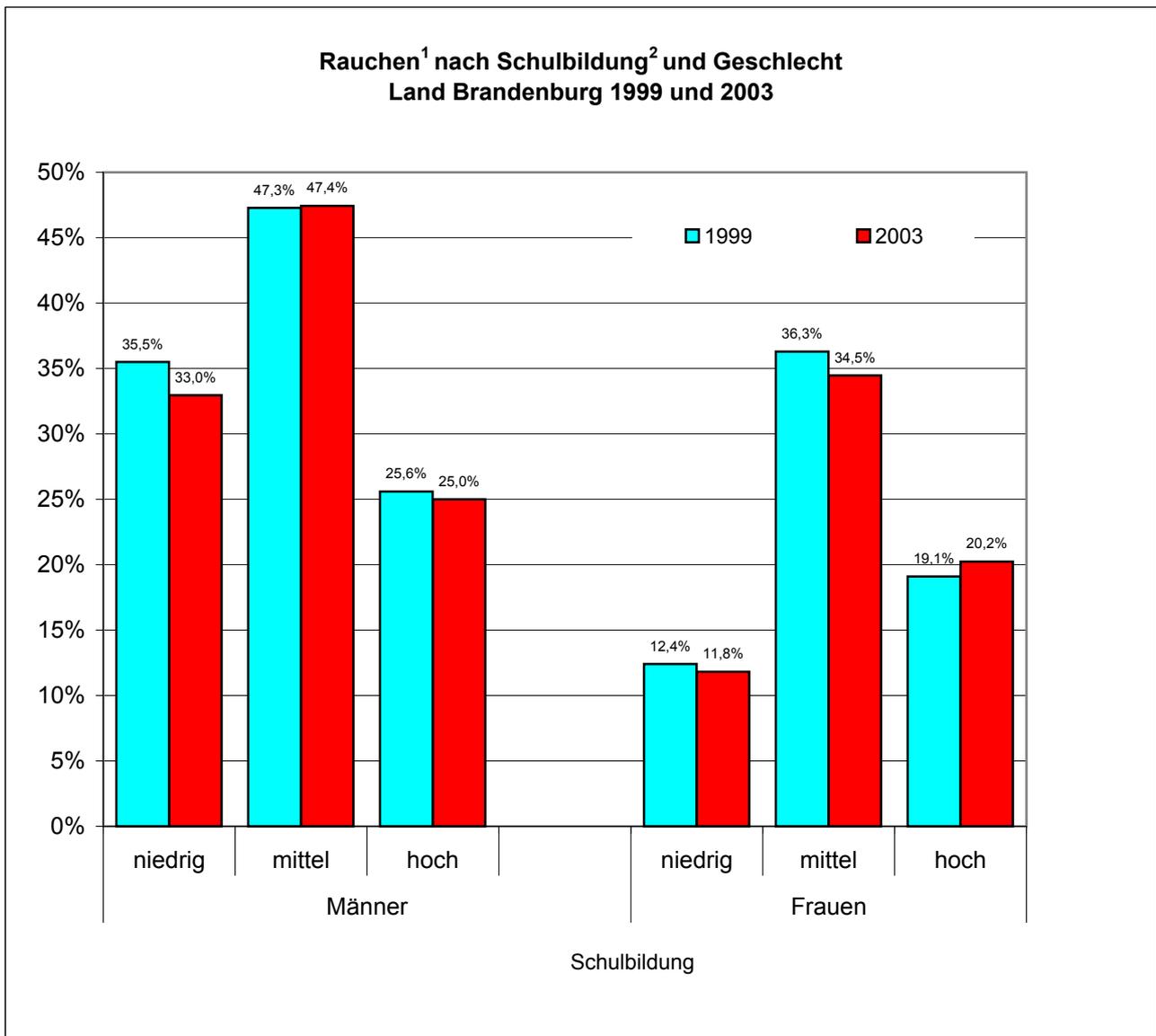
im Alter ... bis unter ... Jahren	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %						
20 - 30	254	50,3%	224	51,5%	151	33,2%	150	39,2%
30 - 40	325	50,9%	275	48,2%	263	40,1%	228	38,1%
40 - 50	301	45,2%	350	48,5%	245	34,8%	239	34,8%
50 - 60	180	33,2%	171	33,3%	83	14,3%	95	18,0%
60 - 70	124	22,8%	123	20,1%	48	8,1%	64	9,7%
70 und älter	37	13,5%	53	14,2%	26	4,4%	21	3,5%
insgesamt	1348	38,6%	1316	37,1%	930	23,8%	891	23,8%



¹ gegenwärtige, regelmäßige oder gelegentliche Raucher

7.5.b Rauchen¹ nach Schulbildung² und Geschlecht im Land Brandenburg

	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %						
niedrig	388	35,5%	331	33,0%	182	12,4%	146	11,8%
mittel	728	47,3%	729	47,4%	576	36,3%	556	34,5%
hoch	153	25,6%	164	25,0%	102	19,1%	115	20,2%



¹ gegenwärtige, regelmäßige oder gelegentliche Raucher

² Schulbildung:

niedrig = Haupt- / Volksschulabschluss

mittel = POS (DDR) / Realschule (mittlere Reife)

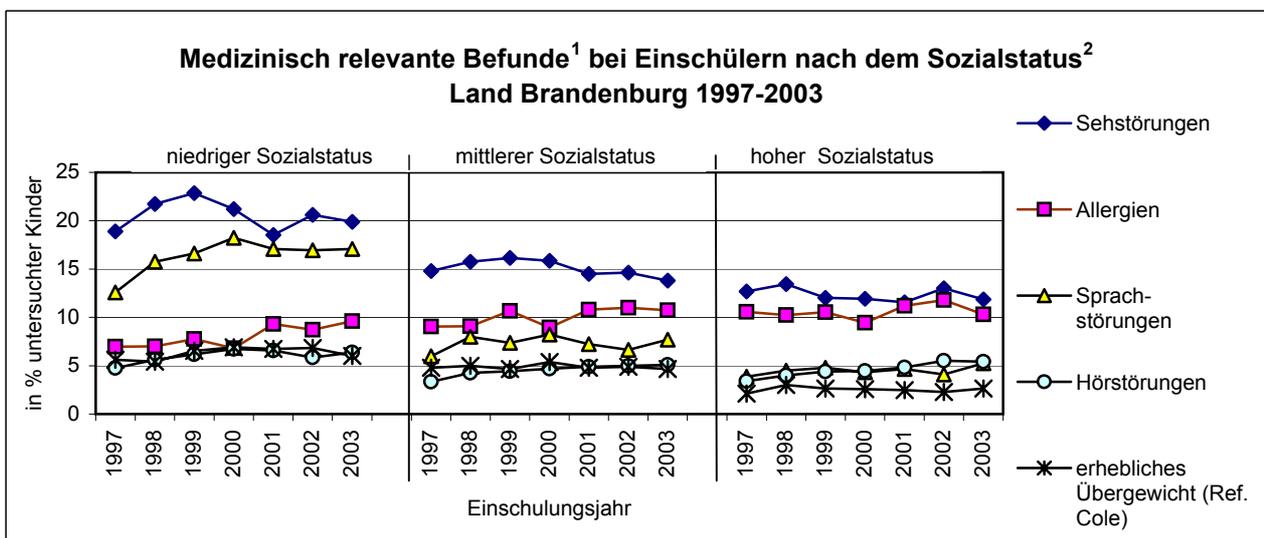
hoch = Fachhochschulreife / Abitur

Indikator 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

LGA

 7.6.a Medizinisch relevante Befunde¹ bei Einschülern nach Sozialstatus² im Land Brandenburg

Befund	Einschulungsjahr						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	in Prozent untersuchter Kinder						
	bei Kindern mit niedrigem Sozialstatus ¹						
Sehstörungen	18,9	21,7	22,8	21,2	18,5	20,6	19,9
Allergien	7,0	7,0	7,7	6,8	9,3	8,7	9,6
Sprach-, Sprech-, Stimmstörung	12,6	15,8	16,6	18,2	17,1	17,0	17,1
Hörstörungen	4,8	5,6	6,2	6,7	6,6	5,8	6,4
erhebliches Übergewicht *	5,6	5,4	6,5	6,9	6,7	6,8	6,0
	bei Kindern mit mittlerem Sozialstatus ¹						
Sehstörungen	14,8	15,7	16,2	15,8	14,5	14,6	13,8
Allergien	9,1	9,1	10,7	9,0	10,8	11,0	10,7
Sprach-, Sprech-, Stimmstörung	6,0	8,0	7,4	8,2	7,2	6,6	7,7
Hörstörungen	3,4	4,2	4,4	4,7	4,9	5,0	5,1
erhebliches Übergewicht *	4,8	5,0	4,7	5,4	4,8	4,9	4,6
	bei Kindern mit hohem Sozialstatus ¹						
Sehstörungen	12,7	13,4	12,0	11,9	11,6	13,0	11,8
Allergien	10,6	10,2	10,5	9,5	11,2	11,8	10,3
Sprach-, Sprech-, Stimmstörung	3,9	4,5	4,8	4,3	4,7	4,1	5,2
Hörstörungen	3,4	4,0	4,4	4,5	4,8	5,5	5,4
erhebliches Übergewicht *	2,1	3,0	2,6	2,6	2,5	2,3	2,7
	alle Einschüler						
Sehstörungen	14,5	16,7	16,7	16,0	14,8	15,5	14,8
Allergien	8,6	8,5	9,2	8,8	10,4	10,4	10,2
Sprach-, Sprech-, Stimmstörung	7,3	9,2	9,2	9,9	9,1	8,5	9,3
Hörstörungen	3,4	4,4	4,6	5,3	5,2	5,3	5,5
erhebliches Übergewicht *	4,5	4,8	4,9	5,2	4,8	4,6	4,4



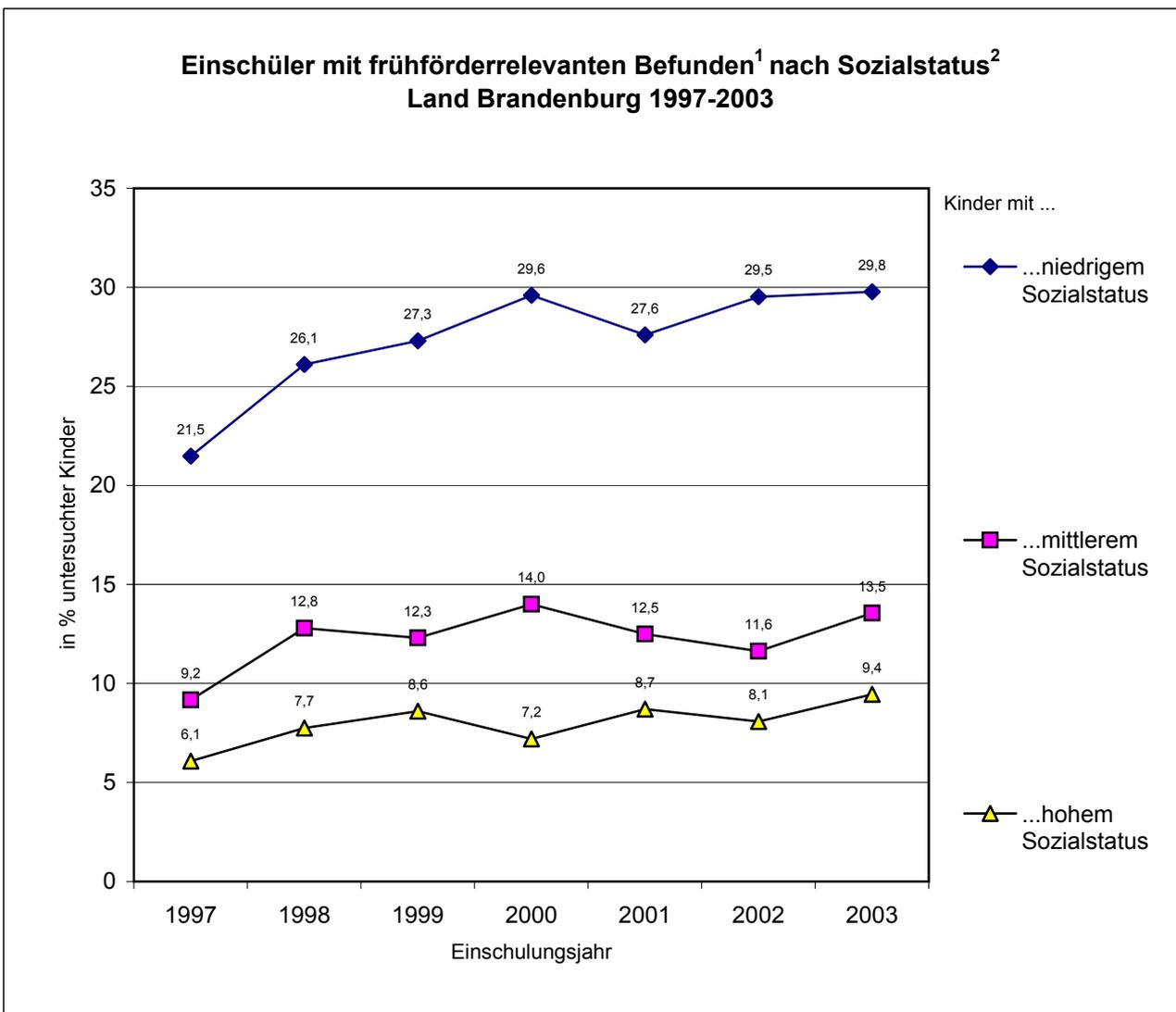
* Adipositas, Referenzwerte nach Cole et al 2000

¹ sind Befunde, die ernsthafte Beeinträchtigungen für die Kinder bedeuten und bei denen ein medizinischer Handlungsbedarf besteht

² Index, additiv gebildet aus Schulbildung (3-stufig) und Erwerbstätigkeit (erwerbstätig vs. nicht erwerbstätig) der Eltern

7.6.b Frühförderrelevante Befunde¹ bei Einschülern nach Sozialstatus² im Land Brandenburg

	Einschulungsjahr						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	in Prozent untersuchter Kinder						
	Kinder mit einem oder mehreren frühförderrelevanten Befund(en)						
Einschüler mit...							
... niedrigem Sozialstatus ¹	21,5	26,1	27,3	29,6	27,6	29,5	29,8
... mittlerem Sozialstatus ¹	9,2	12,8	12,3	14,0	12,5	11,6	13,5
... hohem Sozialstatus ¹	6,1	7,7	8,6	7,2	8,7	8,1	9,4
alle Einschüler	11,4	14,8	15,1	16,3	15,4	15,2	16,5



¹ Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die für den Schulerfolg wichtig sind und die bei frühzeitiger Behandlung positiv beeinflussbar sind bzw. gewesen wären

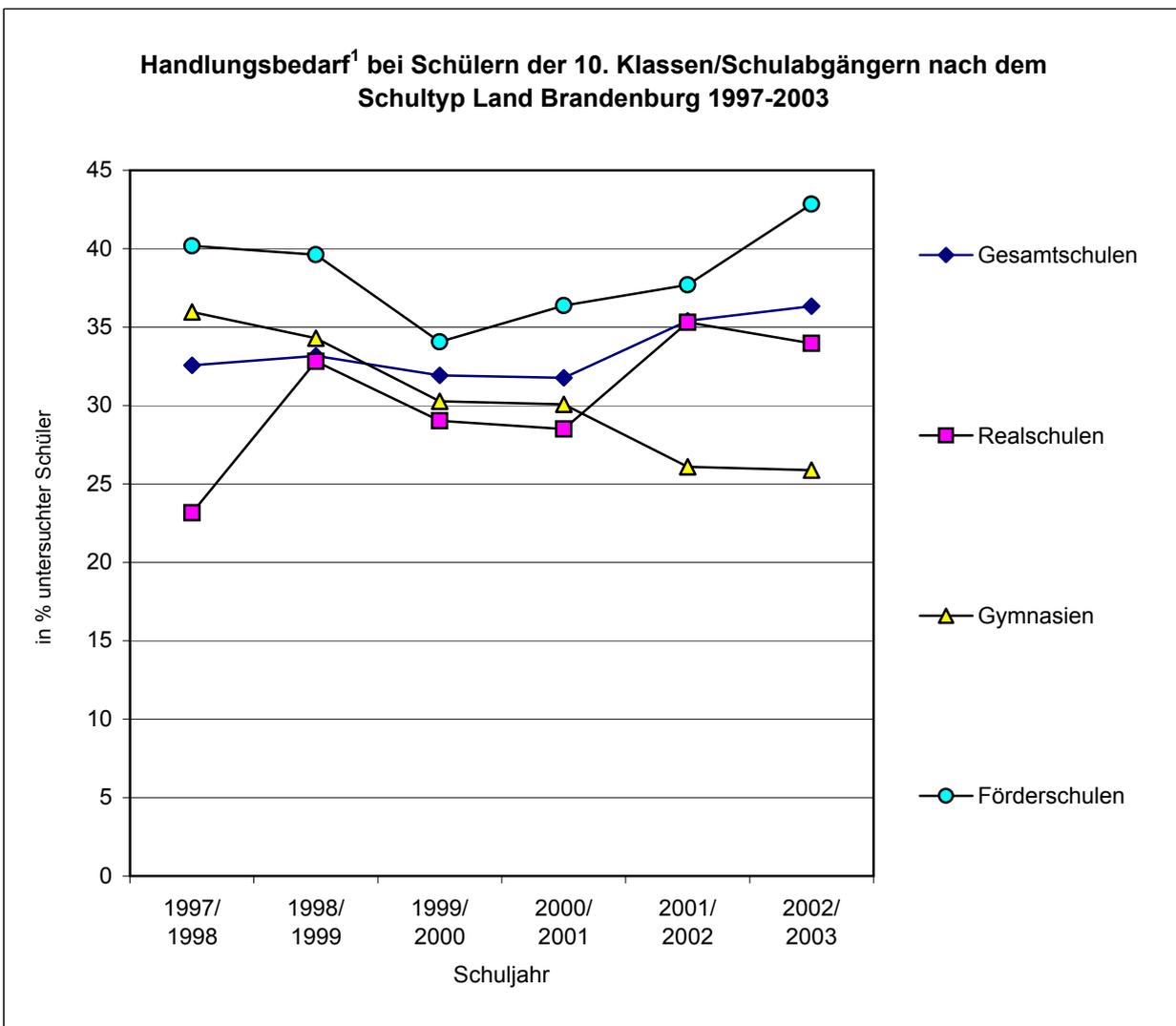
² Index, additiv gebildet aus Schulbildung (3-stufig) und Erwerbstätigkeit (erwerbstätig vs. Nicht erwerbstätig) der Eltern

Indikator 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

LGA

7.6.c Handlungsbedarf¹ festgestellt bei Untersuchungen der Schüler der 10. Klassen/Schulabgängern nach Schultyp im Land Brandenburg

	Schuljahr					
	1997/ 1998	1998/ 1999	1999/ 2000	2000/ 2001	2001/ 2002	2002/ 2003
	in Prozent untersuchter Schüler					
Schüler der 10. Klassen/ Schulabgänger aus...	Schüler mit Handlungsbedarf ¹					
... Gesamtschulen	32,6	33,2	31,9	31,8	35,4	36,3
... Realschulen	23,2	32,8	29,0	28,5	35,3	34,0
... Gymnasien	36,0	34,3	30,3	30,1	26,1	25,9
... Förderschulen	40,2	39,6	34,1	36,4	37,7	42,8
alle Schüler	31,8	33,3	30,9	31,1	33,5	34,5



¹ ärztlicher Handlungsbedarf, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Sprachheilbehandlung